

hält. Die Arbeit besitzt als Überblicksdarstellung einen gewissen Wert, ihre Ergebnisse werden aber wegen der lückenhaften Erfassung der archivalischen Überlieferung relativiert. Wie das Verzeichnis der ungedruckten Quellen (S. 280) zeigt, sind die Bestände des Stadtarchivs Braunschweig nicht erschöpfend ausgewertet worden. Allein das Erste Gedenkbuch des Gemeinen Rates von 1342–1415 (1422), das D. Hellfaier 1989 ediert hat, enthält mehrere Einträge zum Thema. Die recht großzügige Arbeitsweise des Vf. zeigt sich auch am Umschlag des Buches: auf der Vorderseite sieht man nicht Heinrich den Löwen, sondern die Hl. Katharina und den Hl. Blasius; das Reitersiegel Heinrichs des Löwen auf der Rückseite stammt nicht aus dem Jahr 1146, sondern ist erst nachträglich an der Urkunde für Riddagshausen angebracht worden (vgl. K. Jordan, Die Urkunden Heinrichs des Löwen Nr. 7 Vorbemerkung). Klaus Naß

Starigard/Oldenburg. Ein slawischer Herrschersitz des frühen Mittelalters in Ostholstein, hg. von Michael Müller-Wille, Neumünster 1991, Karl Wachholtz Verlag, ISBN 3-529-01839-2, 328 S. mit zahlreichen Abb., DM 39.80. – Die vierzehn Beiträge dieses Sammelbandes wenden sich an eine historisch interessierte Öffentlichkeit mit dem Ziel, die Ergebnisse von mehr als drei Dezennien Ausgrabungstätigkeit auf dem Oldenburger Burgwall in Ostholstein vorzustellen. Die Darstellung bleibt nicht bei der Beschreibung und Analyse der Funde und Befunde von Starigard/Oldenburg, dem Hauptort der slawischen Wagrier, einem Teilstamm der Obodriten (Abodriten), stehen, sondern erörtert auch die Beziehungen zu anderen slawischen Gebieten und Fragen der Ethnogenese und Ausbreitung der Slawen. Der 1988 verstorbene Initiator und Leiter der Grabungen, Karl Wilhelm Struve, auf den auch das Konzept dieses Bandes zurückgeht, eröffnet die Reihe der Beiträge mit Überlegungen zur Ethnogenese der Slawen aus der Sicht der Vor- und Frühgeschichte (S. 9–28). Ein weiterer Aufsatz aus derselben Feder widmet sich der geschichtlichen Einordnung Starigards/Oldenburgs (S. 85–102) und ist wie der vorhergehende bereits Mitte der achtziger Jahre erstmals publiziert worden. Der Hg. des Bandes, Michael Müller-Wille, handelt über den Platz der Abodriten, Polaben und Wagrier im Nordwesten der slawischen Welt (S. 53–62), an der südlichen Ostseeküste Ostholsteins und Mecklenburgs. Die übrigen Beiträge seien im folgenden angezeigt: Vladimir Danilovič Baran, Entstehung und Ausbreitung der frühslawischen Kulturen (S. 29–51); Antje Schmitz, Slavische Ortsnamen in Schleswig-Holstein (S. 63–72); Ingo Gabriel, Starigard/Oldenburg und seine historische Topographie (S. 73–83); Petr Petrovič Toločko, Der Burgwall Starigard/Oldenburg und das slawische Befestigungswesen (S. 103–122); Ingo Gabriel/Torsten Kempke, Ausgrabungsmethode und Chronologie (S. 123–148); Ingo Gabriel/Torsten Kempke, Baubefunde (S. 149–179); Ingo Gabriel, Hofkultur, Heerwesen, Burghandwerk, Hauswirtschaft (S. 181–250); Ingo Gabriel, Handel und Fernverbindungen (S. 251–278); Ingo Gabriel, Christentum und Heidentum (S. 279–297); Wietske Prummel, Haus- und Wildtiere (S. 299–306); Helmut Kroll, Kultur- und Sammelpflanzen (S. 307–314). Ein Literaturverzeichnis von Ingo Gabriel (S. 315–324) beschließt den Band. Michael Lindner